

***Kulturprojekte als soziales Training? Chancen für  
Prävention, Rehabilitation und Inklusion***

von

**Prof. Dr. Dierk Zaiser**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Dierk Zaiser: Kulturprojekte als soziales Training? Chancen für Prävention, Rehabilitation und Inklusion, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2017, [www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3687](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3687)

# Kulturprojekte als soziales Training?



Prof. Dr. Dierk Zaiser, Music & Movement, Staatliche Hochschule für Musik Trossingen.  
Gründer und Leiter von BEATSTOMPER – Rhythmus- und Performanceprojekte für straffällige und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche.

# Teilnahmekontinuität

- Von der Diskontinuität zur Kontinuität
- Wiedereinsteiger, Mehrfachteilnehmer, Abbrecher mit „passivem“ Interesse
- Bewältigung von schwierigen Einstiegsphasen
- nachstellende Beharrlichkeit der Leiterin

# Erfahrungen der Jugendlichen aus der Einstiegsphase

- Überraschung und Freude
- Widerstand, Abneigung, Ablehnung
- Unsicherheit und Scham
- Sachlichkeit und Pragmatismus
- Faszination, Neugier, Sehnsucht

# Sozialkompetenzen

- Vorurteile abbauen
- Konfliktlösungsstrategien
- Streitkultur
- Teamfähigkeit
- Selbstkontrolle
- Beharrlichkeit
- Offenheit und sowie Interesse am anderen
- Veränderungen der Sozialkontakte

# Präventive Persönlichkeitsaspekte

- Spaß-, Leistungs- und Erfolgserlebnisse
- Mut und Geduld
- tiefe innere Verwurzelung ihrer künstlerischen Aktivität
- positive Um- oder Neudeutung ihrer Persönlichkeit
- Belastbarkeit, Konzentration, Durchhalte- bzw. Durchsetzungsfähigkeit
- Transfer in den Alltag

# Pädagogische Leitbegriffe

- Disziplin und Respekt
- Kommunikation und Partizipation
- Liebe und Freundschaft
- Vertrauen, Klarheit und Sicherheit
- Überschreitung professioneller pädagogischer Distanzen

# Anerkennung und Vorbehalte

- projektintern und -extern
- Lehrer
- Familie
- Freunde



# Anforderungen

- Vertrautheit
- „Familie“
- Arbeit
- Überschreitung von Belastungsgrenzen
- Konfrontation mit Unbekanntem
- Überwindung von Hemmungen

# Aufführungen

- Kollektivgefühle
- sozialer Anteilnahme
- positive Emotionen
- Akzeptanz und Bestätigung
- Umgang mit Aufregung und Nervosität
- hoher Konzentrationslevel
- Spaß und Freude am Spiel (Flow-Erlebnisse)

# (Re)Sozialisierung

- Ausbildung
- Erwerbsarbeit
- Entwicklung beruflicher  
Perspektiven aus kultureller  
Projektaktivität

# Jugend*kultur*hilfe

- Integration
- Akkulturation
- Transformation von Routinen, Zeitnutzungsmustern und sozialen Netzen
- aktive, strukturierte und sinnhafte Freizeitgestaltung
- Selbstmanagement, Selbstkonzept, Sozialverhalten
- Begegnung und Anerkennung
- Überformung von habitualisierten Verhaltensweisen
- qualifiziertes Stigmamanagement

# Gemeinsames Drittes (B. Brecht)

- Jugendliche
- Leiter/in
- Außenperspektive
- wechselseitige Annäherung an Lebenswelten
- Akzeptanz der Erwachsenenperson als Ratgeber und Mentor

# Warum BEATSTOMPER?

## 1. Rhythmus

- strukturierende Wirkung
- Grenzerfahrungen in musikalischen Kommunikations- und Beziehungssystemen
- Sicherheit und Orientierung
- Bindung und Freiheit
- Fremdbestimmung und Selbstwirksamkeit
- Einfachheit und Komplexität
- Kontinuität und Veränderung

# Warum BEATSTOMPER?

## 2. Trommeln auf Schrott- und Alltagsmaterialien

- Intensive körperliche Wahrnehmungs- und Trainingseffekte
- Aufbrechen szenetypischer Musikpräferenzen
- Veränderung von Sichtweisen durch Verfremdung (B. Brecht)
- Erhöhung der Attraktivität

# Warum BEATSTOMPER?

## 3. Aufführungen

- Subversivität
- öffentliche Sichtbarmachung und Legitimation
- kritische Reflektion
- Leistungs- und Qualitätssteigerungen
- Grenzerfahrungen
- Seriosität
- Begegnungen, neue Sichtweisen auf gesellschaftliche Gruppierungen
- kulturelle Teilhabe in einer Dialektik von Zugehörigkeit und Anderssein
- Absprachen und Umorganisation üblicher Tagesplanungen
- Netzwerkkontakte (Eltern, Schule, Arbeit)
- Arbeitsaufträge direkt vor, während und nach den Auftritten
- unter Beobachtung Dritter
- individuelle Verantwortung für das Kollektiv
- Nebenschauplätze für Verhandlung von Alltagsthemen



Unfreiwillige Teilnahmen  
an Kulturprojekten

Rehabilitierung

Kultivierung

Etablierung

# Kulturprojekte als Soziales Training!



Vielen Dank für Ihr Interesse! Prof. Dr. Dierk Zaiser, BEATSTOMPER / Trossingen

# Zitierhinweis:

Zaiser, Dierk: Kulturprojekte als soziales Training? Chancen für Prävention, Rehabilitation und Inklusion.  
Unveröffentlichter Vortrag (PP) vom 19.06.2017 beim Deutschen Präventionstag in Hannover.